

»ICH MAG KEINE KRÄMERSELEN«

Interview mit Peter Niehenke über seine Verdienste als Astrologe, über sein Nacktläufer-Dasein, seinen Kampf gegen Justizskandale und den Vorwurf wegen sexuellen Missbrauchs von Kindern.

Meridian: »Peter, deine Verdienste als Astrologe sind unbestritten. In deiner Zeit als DAV-Vorsitzender (1981–1991) hast du aus einem zerstrittenen astrologischen Altherrenclub einen modernen Berufsverband gemacht. Durch eine engagierte Presse- und Medienarbeit hast du für eine seriöse, verantwortungsbewusste Astrologie geworben. Deine streitbaren Fernsehauftritte sind Legende. Dir ist es gelungen, ein astrologisches Einsteigerbuch in der *Gelben Reihe* des *Reclam-Verlages* zu platzieren. Du hast 1986 über ein astrologisches Forschungsthema promoviert und seit 1991 einen staatlich anerkannten Astrologie-Fernkurs etabliert. Heute leitest du ein DAV-Forschungs- und Ausbildungszentrum und hast soeben die *Deutsche Akademie für Astrologie* mitbegründet. Reicht das nicht, um einen ausgelasteten Arbeitsalltag zu haben und ein sinnerfülltes Leben zu führen?«

Peter Niehenke: »Für einen ausgelasteten Arbeitsalltag würde es in der Tat reichen. Aber mit der Frage nach dem sinnerfüllten Leben triffst du den Kern. Auch auf die Gefahr hin, in fataler Weise missverstanden zu werden, will ich auf diese Frage einfach ehrlich antworten: Ich habe vor einigen Jahren den Eindruck gehabt, dass ich eigentlich beinahe alles von dem, was ich mir in meinen persönlichen Beziehungen und bezogen auf meinen sozialen Status (meine sog. Karriere) als Kind und Jugendlicher gewünscht bzw. ersehnt hatte, erarbeitet oder – vom 'Schicksal' – 'geschenkt' bekommen habe. Ich spürte, dass ich auf eine Art 'satt' war. Ich spürte, dass ich z.B. nicht mehr ehrgeizig war – und übrigens auch nicht mehr bin. Ich habe mich gefragt, was ich mit diesem Gefühl, besser: mit dieser Lebenssituation, anfangen will. Ich habe mir ge-

Meridian:

»Manche fragen sich, wie ein intelligenter Mann wie du im Alter von 50 Jahren dazu kommt, nackt durch die Gegend zu spazieren und den Spießbürgerschreck zu spielen? Warum bist du zum Nacktläufer geworden?«



Dr. Peter Niehenke als Vertreter des »Verein gegen Rechtsmissbrauch e.V.«
Szenenfoto aus: »B.TV-Talk« (Sender Baden-TV) vom 7. Febr. 2001 mit dem Thema: »Justizirrtum – Ein Urteil und seine Folgen«.

dacht: *Ich könnte 'Wagnisse' eingehen, die ich vorher einzugehen nicht fähig gewesen wäre, z. B. weil sie meinem Ehrgeiz bzw. meiner Karriere zuwidergelaufen wären oder weil ich erst noch den einen oder anderen 'Hunger' zu stillen hatte – Wagnisse, die einzugehen Befriedigung für einen anderen Teil meiner Seele versprechen: Es ist der Versuch, das Leben als 'Spiel' zu leben (das Wort 'Spiel' allerdings ohne diesen Unterton der 'fehlenden Ernsthaftigkeit', die diesem Wort anhaftet).«*

Meridian: »Manche fragen sich, wie ein intelligenter Mann wie du im Alter von 50 Jahren dazu kommt, nackt durch die Gegend zu spazieren und den Spießbürgerschreck zu spielen? Warum bist du zum Nacktläufer geworden?«

Peter Niehenke: »Aus einem sehr ähnlichen Grunde, aus dem ich auch Astrologe geworden bin. Ich studierte damals Mathematik und Physik, war Empfänger eines Hochbegabten-Stipendiums von der Studienstiftung des deutschen Volkes und hätte eine

'glänzende akademische Karriere' vor mir haben können. Aber durch einen 'Zufall' kam ich mit der Astrologie in Kontakt. Für einen Studienstiftler war es im Jahre 1975 wesentlich peinlicher, sich zur Astrologie zu bekennen, als nackt durch eine Stadt zu laufen, glaube mir!

Ich bekannte mich aber vor der Studienstiftung zur Astrologie und setzte damit mein Stipendium und meine wissenschaftliche Karriere aufs Spiel. Ich tat dies, weil ich die von den etablierten Wissenschaftlern gegen die Astrologie vorgebrachten Argumente geistlos und lächerlich fand (ich finde die damals vorgebrachten Argumente übrigens noch heute geistlos und lächerlich, aber mittlerweile gibt es auch geistreiche und fundierte Argumente).

Was nun das Nacktlaufen angeht: Ich bin seit den 70er Jahren FKK-Fan und gehörte mit zu den Leuten, die gegen behördlichen Widerstand die Baggerseen um Freiburg für die Nackten 'erobert' haben. Und erneut finde ich mich in der Situation, die Argumente, die man (diesmal gegen nackte Menschen in der Öffentlichkeit) vorbringt, geistlos und lächerlich zu finden. Das stellt für mich ein ungeheures Provokation dar, mich geistlosen und lächerlichen Argumenten beugen zu sollen.«

Meridian: »Dein Umgangston mit deinen Gegnern in dieser Sache ist ja zuweilen sehr rüde? Hast du keinerlei Verständnis für diese Leute? Du bist doch Psychologe.«

Peter Niehenke: »Ich sagte mal in einem Fernsehinterview: 'Wenn jemand ein Argument vorbringen kann, bei dem ich länger als 30 Sekunden überlegen muss, um es vom Tisch fegen zu können, höre ich sofort auf!' Niemand hat das bisher geschafft, obwohl einige (z.B. Journalisten) es versucht haben. Das ist doch eigentlich auch klar: Der Anblick eines Menschen ist immer zumutbar! Das muss so sein! Jede andere Haltung führt letztlich in die Barbarei. Ich sehe nämlich keinerlei Unterschied, ob jemand einen Schwarzen 'nicht sehen will', einen Behinderten 'nicht sehen

will' oder einen Nackten 'nicht sehen will'. Alle drei Haltungen basieren auf dumpfen Instinkten, die eines aufgeklärten Menschen unwürdig sind. Weil diese Haltungen eine Verwandtschaft zu Rassismus haben, habe ich dafür den Begriff Para-Rassismus geprägt.

Wichtig ist: Es sind nur 17 % der Bevölkerung, die tatsächlich verlangen, notfalls mit Polizeigewalt vor dem 'Anblick von Menschen' geschützt zu werden. Diese Menschen nenne ich in der Tat 'verklemmte Idioten'.

In diesem Zusammenhang ist vielleicht aber eine Zusatzbemerkung nötig, warum ich denn ausgerechnet in Innenstädten herumlaufen muss: Ich finde es persönlich albern, nackt in der Innenstadt herumzulaufen. Wenn ich das mache, so ist das regelrechte 'Arbeit', solche Aktionen sind reine politische Agitation, denn nur in der Innenstadt bekomme ich die Aufmerksamkeit der Medien. Und die Medien wiederum benötige ich, um dieses Bürgerrecht wirksam durchsetzen zu können. Ich persönlich will und wollte von Beginn an eigentlich nichts anderes, als im Wald bzw. in Naherholungsgebieten friedlich FKK machen können, so wie man das im Englischen Garten in München auch machen kann. Wenn man mich im Wald in Frieden FKK machen ließe, würde ich die Innenstädte wahrlich meiden! Aber die Polizei jagt mich ja, unterstützt von ihren Hunden, sogar im Wald. Das ist ein Skandal, denn wenn man diese Leute zu einer Schlägerei ruft, also wenn da ein Mensch brutal zusammen geschlagen wird, dann krümmen die keinen Finger! Wer Lust hat, über dieses Thema mit mir, Mitstreitern und Kritikern zu diskutieren, kann das auf der Seite der von mir gegründeten 'Bürgerinitiative Wald-FKK' im Internet tun: www.waldfkk.de

Meridian: »Als du mit dem Nacktlaufen angefangen hast, ist Pluto über deinen Schütze-Aszendenten transitiert. Eine der Deutungen dieses Transits lautet: Die Masken fallen. Zeigst du als Nacktläufer also dein wahres Gesicht?«

Peter Niehenke: »Ich gebe zu, dass mir diese Konstellation durchaus bewusst war, als ich mit diesem Bürgerrechts-Engagement begann. In einem Sinn, den hier zu erläutern zu weit führen würde, habe ich mit meiner Nacktlauf-Kampagne den Pluto-Tran-

Peter Niehenke:
»Für einen Studienstiftler war es im Jahre 1975 wesentlich peinlicher, sich zur Astrologie zu bekennen, als nackt durch eine Stadt zu laufen.«

sit zu 'inszenieren' versucht. Aber diese Kraft lässt sich nicht wirklich 'zähmen', das habe ich inzwischen gelernt, schon gar nicht auf diese Weise. Statt von einer Maske, die fällt, würde ich formulieren: Ich wollte meine 'persona' zerstören. Ich wollte aus 'allen mich definierenden Rollen' aussteigen oder besser: sie durcheinander wirbeln. Es ging und geht um ein kleines Stück lustvolle Anarchie. Auch das ist plutonisch.«

Peter Niehenke:
»Ich sehe keinerlei Unterschied, ob jemand einen Schwarzen 'nicht sehen will', einen Behinderten 'nicht sehen will' oder einen Nackten 'nicht sehen will'. Alle drei Haltungen basieren auf dumpfen Instinkten, die eines aufgeklärten Menschen unwürdig sind.«

Meridian: »Zerstörst du mit deinen Nacktläufer- und Skandalgeschichten nicht gerade die Glaubwürdigkeit und Seriosität des astrologischen Berufsstandes, die du über so viele Jahre hinweg mühsam mit aufgebaut hast?«

Peter Niehenke: »Alle wachen engherzig und selbst bezogen immer nur darüber, dass nur ja die eigenen Interessen (die Interessen des eigenen Berufsstandes, der eigenen Bürgerinitiative, der eigenen Familie usw.) nicht durch 'Infektion' mit irgend einem anrüchigen Thema gefährdet werden könnten (ein Thema, das halt doch noch sehr heikel sei und man kann da halt noch nicht einfach rational argumentieren, muss auf 'die Gefühle' der 'verunsicherten' Menschen halt noch ein wenig Rücksicht nehmen ... und blah, blah, blah). Ich mag keine Krämmerseelen!

Wenn ich derartige Argumente ernst genommen hätte, wäre ich nie Astrologe geworden. Außerdem sind solche

Argumente schlichter Unsinn: So weit ich sehen kann, hat die CDU durch einen der größten Skandale der Nachkriegsgeschichte, den noch dazu ein CDU-Bundeskanzler ausgelöst und zu verantworten hat, keinen wirklich bedeutsamen Schaden in der Öffentlichkeit genommen, denn diese CDU hätte bei der letzten Wahl beinahe erneut den Bundeskanzler gestellt! Dieses Gerede um den 'Ruf' gehört ins letzte Jahrhundert. Warum vertrauen die Menschen so wenig der 'Kraft der Argumente'?«

Meridian: »Du scheinst ohne Skandale nicht leben zu können. Was gefällt dir daran und was provoziert dich am meisten?«

Peter Niehenke: »Ich mag Skandale nicht besonders. Ich nehme sie allerdings im Zweifel in Kauf. Ich bin sehr freiheitsliebend und ich erlaube mir seit einigen Jahren den Luxus, einfach das zu tun, was ich für richtig halte und vor meinem Gewissen verantworten kann. Ich glaube, am allermeisten provoziert mich 'Feigheit vor der Wahrheit'. Ich finde, dass die Menschheitsentwicklung der letzten 5.000 Jahre locker hätte in 500 Jahren geschafft werden können, wenn die Menschen nicht so unglaublich feige (brav angepasst) wären an das, 'was man halt so zu denken hat'. Dazu zählt auch die Feigheit, eigene (geliebte) Positionen radikal in Frage zu stellen. Ich habe geradezu eine Vorliebe dafür, an dem Ast zu sägen, auf dem ich selbst sitze.«

Meridian: »Als streitbarer Geist hast du zahlreiche juristische Auseinandersetzungen geführt. Glaubst du, es handelt sich dabei um eine sinnvolle Investition in Zeit und Geld?«

Peter Niehenke: »Für Bürgerrechte zu streiten ist immer eine sinnvolle Investition! Sie sind in einer Demokratie das höchste Gut. – Ich war allerdings nicht so naiv, als ich mit dem Nacktlaufen begann, mich ungeprüft in juristische Abenteuer zu stürzen. Im Gegenteil! Ich habe die Gesetzestexte sorgfältig studiert und kam zu dem (in der Tat auch korrekten) Schluss, dass es kein einziges Gesetz gibt, das nacktes Auftreten in der Öffentlichkeit explizit unter Strafe stellt. Häufig wird von Laien und inkompetenten Polizisten (sogar von offensichtlich inkompetenten Juristen) von *Erregung öffentlichen Ärgernisses* gefaselt, aber eine

solche liegt nur dann vor, wenn jemand in der Öffentlichkeit sexuelle Handlungen vornimmt. Ich war mir also absolut sicher, dass mir juristisch eigentlich nichts passieren könne. Ich wusste noch nicht, was ich später durch ein Zitat eines Ex-Verfassungsrichters (Prof. Geiger) lernte, der in der *Deutschen Richterzeitung* beklagte, in Deutschland könne man, statt einen Prozess zu führen, ebenso gut würfeln. Gnadenlos naiv war ich also, was die Qualität unserer Justiz angeht, und diese Naivität kommt mich sehr teuer zu stehen. Die Justiz-Behörden jedenfalls wollten mein Verhalten auf keinen Fall dulden und fanden einen Paragraphen aus dem Ordnungswidrigkeitengesetz, der sich gegen mich missbrauchen ließ. Alle Urteile, die gegen mich bisher ergangen sind, beruhen auf diesem Paragraphen: Meine Nacktauftritte werden als Ordnungswidrigkeit (also etwas Ähnliches wie Falschparken) eingestuft, und zwar als 'grob ungehörige Handlung' (§ 118 OWiG), und solche Ordnungswidrigkeiten können mit bis zu 1.000,- Euro an Bußgeld belegt werden. Meine (an den Kommentar eines ehemaligen Verfassungsrichters) angelehnte juristische Argumentation ist, dass angesichts des steten Wandels der Auffassungen zum Thema Nacktheit in unserer Gesellschaft eine Handlung nur dann als 'grob ungehörig' eingestuft werden darf, wenn die überwiegende Mehrheit der Bevölkerung sie auch (noch!) als solche empfindet. Dem ist aber, wie schon zitiert, nicht so. Würde man das anders handhaben, dann müssten Frauen einen Schleier tragen, weil es unter unseren ausländischen Mitbürgern eine beträchtliche Zahl von Menschen gibt, die es unanständig finden, wenn Frauen in der Öffentlichkeit ohne Schleier auftreten. Das sind zwar nur etwa 1 %, aber auch 17 % sind schließlich keine Mehrheit. Wie dem auch sei: Ich bin sicher, dass ich das letztlich auch juristisch durchsetzen werde! Ich ziehe das durch bis zum Europäischen Gerichtshof für Menschenrechte.»

Meridian: »Seit drei Jahren kämpfst du auch an anderen Fronten gegen die Justiz. Was hat es mit deinem Engagement für www.justizirrtum.de und www.richterdatenbank.org auf sich?«

Meridian:
»Als du mit dem Nacktlaufen angefangen hast, ist Pluto über deinen Schütze-Aszendenten transitiert. Eine der Deutungen dieses Transits lautet: Die Masken fallen. Zeigst du als Nacktläufer also dein wahres Gesicht?«

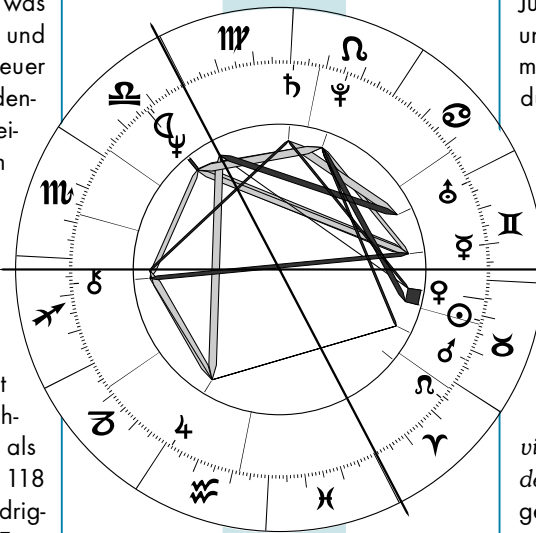


Abb.1: Dr. Peter Niehenke,
 9.5.1949, 22:22 MESZ,
 Hamm/Westfalen, 7E49, 51N41
 Quelle: IHL, Häuser Placidus

Peter Niehenke:
»Es ging und geht um ein kleines Stück lustvolle Anarchie.«

Peter Niehenke: »Durch meine Bürgerrechts-Aktivitäten kam ich, wie beschrieben, mit den Justiz-Behörden in Konflikt. Ich war mir absolut sicher, dass ich spätestens beim Oberlandesgericht Recht bekommen würde, denn die rechtliche Situation ist absolut eindeutig, wie ich erläutere habe. Als ich dann aber in einem Urteil des zuständigen Oberlandesgerichts in Karlsruhe den Satz von Richter *Dr. Henninger* lesen musste, der Anblick (m)eines entblößten Gliedes sei objektiv geeignet, 'Ekel, Abscheu, Schock und Schrecken' auszulösen, da packte mich das blanke Entsetzen. Niemals hätte ich erwartet, einen derartigen geistigen Schrott in der Urteilsbegründung eines deutschen Gerichts zu lesen. Man ersetze nur einmal die Formulierung 'eines entblößten Gliedes' durch die Formulierung 'eines unverhüllten Behin-

dernten' (deren Anblick kann in bestimmten Fällen nämlich durchaus Ekel auslösen), um den unglaublich menschenverachtenden Duktus dieser Formulierung ermessen zu können: Der Anblick eines Menschen in seiner natürlichen Ausstattung sei nicht zumutbar für die Menschen! Das bedeutet dieser widerliche Satz! Aufgrund dieser Erfahrung begann ich, mich mit Urteilen, Urteilsbegründungen und der Justiz ganz allgemein zu beschäftigen, und wieder war ich mit 'meinem Thema' konfrontiert: In den Urteilsbegründungen, die ich zu Gesicht bekam, fand ich massenweise Argumente, die man auch bei freundlichster Wertung nur als geistlos und lächerlich bezeichnen kann. Und das sehen die kritischen Juristen durchaus selbst so! Ich las Zitate von hohen deutschen Richtern, die davon sprachen, dass 'die deutsche Justiz schon seit langem konkursreif' sei oder dass es 'leider zu viele machtbesessene, besserwissende und leider auch unfähige Richter' gebe, denen beizukommen offenbar unmöglich sei (letztes Zitat stammt von Ex-Oberlandesrichter *Dr. Egon Schneider*). Mir wurde deutlich, dass in Deutschland in den Gefängnissen Hunderte oder gar Tausende unschuldiger Justizopfer einsitzen, dass viele Richter statt einer Urteilsbegründung ebenso auch eine Seite aus der *Hör Zu* beiheften könnten, und niemand könnte etwas dagegen tun, außer Richtern der nächst höheren Instanz – und was solche Richter in Fällen von Rechtsbeugung zum Schutze ihrer Kollegen und des Berufsstandes zu tun bereit sind, das hat der 'Fall *Schill*' uns allen deutlich gemacht. Jeder, der die 'Richterdatenbank' oder die von mir heraus gegebene Internet-Zeitung beschwerdezentrum.de besucht, wird entsetzt sein, was in deutschen Gerichtssälen abläuft.«

Meridian: »Du hast Pluto und Saturn im neunten Haus und einen Schütze-Aszendenten. Ist die Justiz und die Frage, Recht zu haben und Recht zu bekommen da nicht dein eigenes Schattenthema?«

Peter Niehenke: »Nach *Placidus* (mit dem ich arbeite), habe ich Pluto in Haus acht und nur Saturn in Haus 9. Wie dem auch sei: Es ist klar, dass man dort am besten ist, wo man selbst von einem Thema 'berührt' oder gar

'betroffen' wird. Ich weiß nicht, was ich bei vielen (etwa 10 %) unserer Richter schlimmer finden soll, die Unfähigkeit oder die Unwilligkeit zu rational nachvollziehbaren und logisch konsistenten Urteilsbegründungen. Jedem Laien stehen bei den Fällen, die in der Richterdatenbank aufgeführt sind, die Haare zu Berge.»

Meridian: »Die Freiburger Justiz hat kürzlich einen Strafbefehl wegen des sexuellen Missbrauchs von Kindern gegen dich erlassen. Was hast du dir vorzuwerfen?«

Peter Niehenke: »Vorzuwerfen habe ich mir, dass ich den 'Niehenke-Verfolgungsbehörden' durch meine Libertinage im Umgang mit Kindern, was das Thema Körperlichkeit und Nacktheit angeht, eine Steilvorlage geboten habe, mich durch Ruinierung meines Rufs auszuschalten. Ich bin nachweislich das Ziel einer Intrige des Justizministeriums, und die Intrige gilt dem Betreiber der Richterdatenbank, denn dieses Projekt wird als äußerst brisant eingestuft. Völlig unabhängig von diesem Kontext muss ich aber in diesem Interview, der Schwere des Vorwurfs wegen, ausführlicher auf das eingehen, was zu den Ermittlungen gegen mich zunächst geführt hat. Wer sich umfassend über die erwähnte Intrige des Justizministeriums informieren möchte, kann das im Internet tun: www.beschwerdezentrum.de/intrige.htm. Dort wird auch verständlich werden, warum ich einen Strafbefehl akzeptiere, obwohl ich ohne jede Schuld bin und zu allem, aber auch wirklich zu allem, was ich mit Kindern gemeinsam erlebe und erlebt habe, ohne jede Einschränkung stehen kann.

Sexueller Missbrauch von Kindern ist ein Verbrechen! Bei der Vorstellung, ein Kind zu quälen (und sei es durch sexuelle Zudringlichkeit), nur um mir evtl. sexuelle Befriedigung zu verschaffen, dreht sich mir jedenfalls der Magen um. Niemand darf glauben, dass ich zu so etwas fähig wäre. Und in der Tat wird mir das ja auch nicht wirklich vorgeworfen. Es geht mal wieder (wie beim Nacktlaufen) um eine Frage der Abgrenzung zwischen 'noch erlaubt' oder 'bereits verboten'. Der Pressesprecher der Staatsanwaltschaft selbst sagte in einem Fernsehinterview, dass es sich bei den mir zur Last gelegten Handlungen um 'Straftaten an der untersten Grenze der Strafbarkeit'

Meridian:
»Zerstörst du mit deinen Nacktläufer- und Skandalgeschichten nicht gerade die Glaubwürdigkeit und Seriosität des astrologischen Berufsstandes, die du über so viele Jahre hinweg mühsam mit aufgebaut hast?«

handle, was sich ja auch darin ausdrücke, dass es 'nur' zu einer Geldstrafe gekommen sei. Das ist die Auffassung der Staatsanwaltschaft. Ich sehe das anders, denn ich kann, wie erwähnt, zu allem, was ich mit Kindern gemeinsam erlebe und erlebt habe, ohne jede Einschränkung stehen! Und eigentlich wäre das wohl auch die Ansicht der Staatsanwaltschaft gewesen, wenn es da nicht das Justizministerium gäbe und wenn die Staatsanwaltschaft nicht weisungsgebunden wäre, wie ich in dem gerade erwähnten Artikel ausführlich dokumentiere. Unmittel-

Peter Niehenke:
»Sexueller Missbrauch von Kindern ist ein Verbrechen! Niemand darf glauben, dass ich zu so etwas fähig wäre.«

barer Auslöser für konkrete Ermittlungen gegen mich war die Anzeige des Vaters von einem Nachbarsjungen. Als ich im Jahre 1998 mit meinen Nacktlauf-Aktionen begann und die erste Fernsehsendung gelaufen war, kam eines Mittags meine Sekretärin in mein Arbeitszimmer und meinte: *Draußen stehen vier Schulkinder, die wollen zum 'Nacktmann'*. Kinder finden mein Auftreten nämlich in aller Regel äußerst lustig. Wir redeten und ich erklärte ihnen, warum ich das mache und warum ich mich nicht schäme, nackt in der Öffentlichkeit herumzulaufen. Und weil ich so nett war, fragten sie, ob sie wiederkommen dürften. Sie kamen dann ziemlich oft, nach der Schule, jeweils in Gruppen von drei oder vier Knirpsen wechselnder Zusammensetzung (jeder wollte mich schließlich mal persönlich besucht haben). Ich mochte sie gern, die Kleinen, so frech wie sie auch waren, und sie mochten mich gern. Manchmal unternahmen wir auch etwas, gingen ins Ki-

no oder ins Schwimmbad. Ich achtete sorgsam darauf, niemals mit ihnen ohne Anwesenheit meiner Sekretärin oder einer anderen erwachsenen Person allein in der Wohnung zu sein! Das ging so über beinahe zwei Jahre, misstrauisch beobachtet von den Ermittlungsbehörden, wie ich wusste. Dann kamen im Jahre 2001 die von mir initiierten 'Zwangsbürger Aktionswochen' mit einer Fülle von Nackt-Aktionen. Neben verschiedenen Aktivisten unserer Bürgerinitiative nahm daran auch meine Freundin *Klaudia* aus Österreich teil. Viele Medien waren da, und es war alles ein wenig chaotisch. Auch die Kinder waren natürlich da und sie waren ziemlich aufgedreht. Als einer der Jungen, 9 Jahre alt oder 10, sich nackt mit *Klaudia* fotografieren lassen wollte, sah ich kein Problem: Schließlich liefen wir ja draußen, von Kameras und Pressevertretern begleitet, ohnehin die ganze Zeit nackt herum. Und dass seine Nacktheit ein Problem sein könnte, kam mir nicht in den Sinn. Heute weiß ich, dass dies ein Fehler war. Es war das erste Mal, dass eines dieser Kinder (genauer gesagt zwei von ihnen) in meiner Gegenwart nackt waren. Ich fühlte mich sicher vor falschen Verdächtigungen, da sowohl *Klaudia* als auch meine Sekretärin anwesend waren. Das war ein Irrtum. Der Junge prahlte in der Schule damit, dass er sich habe mit meiner Freundin nackt fotografieren lassen, und so kam es zu einer Anzeige seines Vaters. Und obwohl die Harmlosigkeit dieser Situation ohne jeden Zweifel war, kam es zu einer Hausdurchsuchung wegen des Verdachts der Besitzes und der Verbreitung von Kinderpornografie'. Für mich war das ein reiner Willkürakt, ein Akt des Terrors, der aber, wie ich heute weiß, ein recht beliebtes 'Disziplinierungsinstrument' ist. Es wurden 100 Videokassetten, 100 CDs und mein Computer beschlagnahmt, aber man fand selbstverständlich nichts, aber auch gar nichts, was auch nur im Ansatz einen solchen Verdacht rechtfertigen könnte. Die Kriminalbeamten, die dieses ganze Material anschauen mussten, kennen sich nun sicher gut in astrologischen Fragen aus, denn sie haben die gesammelten Fernsehsendungen über Astrologie der letzten 20 Jahre angeschaut, sie kennen außerdem jetzt jeden meiner Fernsehauftritte als Nacktläufer

und kennen durch Hunderte von Fotos meine Kindheit, meine gesamte Verwandtschaft, meine Freunde, meine Urlaubserlebnisse und meine früheren Wohnungen. Ich bekam die Videokassetten und die CDs wieder zurück und werde vermutlich nun auch den Computer endlich wiederbekommen.

Monate später tauchte dann plötzlich eine Videokassette auf, die bei mir gefunden worden sein soll. Ich konnte sie mir bei meinem Anwalt anschauen und stellte fest, dass ich dieses Video noch nie gesehen hatte. Auf diesem kommerziell produzierten Video sah man dunkelhäutige Jugendliche im Alter von etwa 14 Jahren an irgendeinem südlichen Strand nackt herumallegen und allerlei sexuelle Handlungen aneinander vornehmen. Nun hatte man also doch den 'Beweis', dass ich kinderpornografisches Material besitze! Zur Erinnerung: Man hatte etwa 100 Videokassetten und etwa 100 CDs mit vielen Fotos beschlagnahmt und nichts, gar nichts gefunden ... – und dann taucht da plötzlich dieses Video auf. Ich kenne diese Videokassette nicht, aber wie soll ich das beweisen? Ich kann nur darauf hinweisen, dass es höchst eigenartig ist, dass man eine einzige kommerziell produzierte Videokassette unter 100 Kassetten gefunden haben will. Man kann sicher geteilter Meinung darüber sein, wie man als erwachsener Mann mit Nachbarkindern umzugehen habe. Ich bin sicher, dass auch eine Menge von *Meridian*-Lesern kein Verständnis dafür haben werden, dass ich Nachbarkindern erlaube, sich in meiner Wohnung nackt aufzuhalten. Ich habe kein Problem darin gesehen und sehe noch immer kein Problem darin. Es wird aber sicher niemanden überraschen, dass ich nicht unbedingt zu den 'Freunden' der Beamten im Justizministerium vom CDU-geführten Baden-Württemberg zähle und auch nicht zu den 'Freunden' der (Justiz-) Behörden in Freiburg (das von mir übrigens in 'Zwangsburg' umgetauft wurde). Ich habe einfach unterschätzt, zu welchen Mitteln Leute bei der Landesregierung zu greifen bereit sind, wenn es gilt, einen unbequemen Bürgerrechtler auszuschalten.«

Meridian: »Du siehst dich als Opfer der Justiz. Wirst du die Geister nicht mehr los, die du selbst gerufen hast?«

Meridian:

»Du hast Pluto und Saturn im neunten Haus und einen Schütze-Aszendenten. Ist die Justiz und die Frage, Recht zu haben und Recht zu bekommen da nicht dein eigenes Schattenthema?«

Peter Niehenke: »Wenn es mir um persönliches Wohlergehen und Ruhe in meinem Leben ginge, dann wäre die gegenwärtige Situation eine unglaubliche Belastung. Aber es geht mir eben nicht mehr primär um mein persönliches Wohlergehen und schon gar nicht um 'Ruhe in meinem Leben'. Meine Sonne im 6. Feld in Stier in Verbindung mit meiner Mond-Neptun-Konjunktion im 10. Feld 'sagen' zu mir: 'Da ist ein Job, der muss getan werden. Du stehst gerade in der Nähe und bringst die Fähigkeiten für diesen Job mit. Also mach ihn!'«

Zu einem gewissen Anteil habe ich mit genau dieser Haltung auch damals den Vorsitz im *Deutschen Astrologen-Verband* übernommen. Die Bevölkerung wiegt sich, was die Justiz angeht, in einer trügerischen Sicherheit. Wir sind diesen Juristen ausgeliefert, denn niemand, außer sie selbst, kontrolliert sie. Vielen Menschen macht es Angst, sich das bewusst zu machen. Wer sich mit diesem Apparat anlegt, lebt sehr gefährlich (auf unserer Homepage gibt es für diese Art von Gefahren viele Beispiele). Nur jemand, der ein Stück weit 'satt' ist, was seine ganz persönlichen Bedürfnisse angeht, kann es wirklich wagen, sich mit diesem 'Drachen' anzulegen. – Und mir macht das sogar noch Spaß ...«

Meridian: »Hast du als Astrologe noch eine Zukunft oder musst du den Beruf wechseln?«

Peter Niehenke: »Ein einzelner Beruf war mir immer schon zu eng. Ich hatte doch immer schon drei oder vier (Astrologischer Berater, Lehrer, Sexualtherapeut und lange Zeit Vorsitzender des DAV). Ich wäre sicher kein schlechter Rechtsanwalt geworden, glaube ich. Auch als Journalist würde ich taugen. Ich liebe die Astrologie sehr, aber ich kann nicht treu sein, weder meinen Freundinnen noch meinen 'Passionen'.« ■

► Das Interview führte Markus Jehle